女贞路4号的德思礼夫妇为完全正常而感到自豪，甚至非常自豪。没有人会想到他们会卷入一个奇怪而神秘的故事，因为他们不想与这种胡说八道有任何关系。德思礼先生是一家名为Gruns的公司的董事，该公司生产钻头。他又高又壮，几乎没有脖子，但留着非常大的小胡子。德思礼太太瘦弱而金发，脖子是必要的两倍，这非常有用，因为她可以伸长脖子越过花园的栅栏，凝视邻居。德思礼家有一个小儿子，名叫达力，在他们眼里，没有比这更出色的男孩了。德思礼一家拥有他们想要的一切，但他们也有一个秘密，有人可能会发现这是他们最关心的问题。如果波特的事情出来了，那简直是无法忍受。波特夫人是德思礼夫人的妹妹;但两人已经好几年没见面了。德思礼太太甚至声称她根本没有妹妹，因为她和她从一个男人那里得到的任何东西就像人们想象的那样不屈不挠。德思礼一家一想到如果有一天波特一家出现在他们的街上，邻居们会说些什么，就不寒而栗。德思礼一家知道波特家也有个年幼的儿子，但他们从未见过他。这个男孩也是远离波特家的一个很好的理由。达力不应该和这样的孩子接触。当我们的故事开始时，德思礼夫妇睁开眼睛，看着沉闷而灰暗的星期二，除了即将在大地上发生的奇怪而神秘的事情之外，多云的天空中没有任何迹象。德思礼先生自言自语地哼着歌，挑出他最无聊的工作领带，德思礼太太一边愉快地聊天，一边与尖叫的达力搏斗，把他推到高脚椅上。他们都没有看到巨大的黄褐头鹰飞过窗户。九点半，德思礼先生抓起公文包，在妻子的脸颊上拍了一巴掌，并尝试了达力的告别吻。然而，他错了，因为达力发脾气，把粥扔在墙上。“小绞索，”德思礼先生笑着走到外面。他上了车，沿着车道倒退到4号。在街角，他首先注意到了一件奇怪的事情一只正在研究路线图的猫。有一会儿，德思礼先生没有意识到他看到了什么，然后他迅速转过头来再次看。在转弯到女贞路时，有一只虎猫，但没有看到路线图。他又想了什么！这一定是错觉。德思礼先生眨了眨眼，盯着那只猫。猫瞪了回去。当德思礼先生转过拐角，开车走在街上时，他看着后视镜里的猫。现在她读了那个写着女贞路的标志——不，她看了看标志。足球是一项球类运动，其中两支球队相互竞争，目的是比对手进更多的球，从而赢得比赛。上场时间通常为45分钟，加上伤停补时，如有必要，还有加时赛和/或点球大战。一支球队通常由 11 名球员组成，其中一名是守门员. 球可以用整个身体打，手臂和手除外;他主要是用脚踢的。只有守门员（在他们自己的禁区内）——或罚球时的场上球员 才被允许用手触摸球。足球的成功首先基于它的简单性。资金和设备的成本相对较低（例如，参见街头足球），这使得它在许多发展中国家非常受欢迎，新手和观众很容易理解。其次，与其他球类运动相比，进球相对较少，这就是为什么一个场景、裁判的（错误）决定或运气可以决定一场比赛，这增加了局外人的机会。然而，最近，随着越来越复杂的规定（包括越位规则的变化）和顶级足球的技术努力越来越大（视频证据），简单性被抵消了，这应该会导致“更公平”的足球，但限制了比赛的流程。Hans hatte sieben Jahre bei seinem Herrn gedient, da sprach er zu ihm 'Herr, meine Zeit ist herum, nun wollte ich gerne wieder heim zu meiner Mutter, gebt mir meinen Lohn.' Der Herr antwortete 'du hast mir treu und ehrlich gedient, wie der Dienst war, so soll der Lohn sein,' und gab ihm ein Stück Gold, das so groß als Hansens Kopf war. Hans zog ein Tüchlein aus der Tasche, wickelte den Klumpen hinein, setzte ihn auf die Schulter und machte sich auf den Weg nach Haus. Wie er so dahinging und immer ein Bein vor das andere setzte, kam ihm ein Reiter in die Augen, der frisch und fröhlich auf einem muntern Pferd vorbeitrabte. 'Ach,' sprach Hans ganz laut, 'was ist das Reiten ein schönes Ding! da sitzt einer wie auf einem Stuhl, stößt sich an keinen Stein, spart die Schuh, und kommt fort, er weiß nicht wie.' Der Reiter, der das gehört hatte, hielt an und rief 'ei, Hans, warum laufst du auch zu Fuß?' 'Ich muß ja wohl,' antwortete er, 'da habe ich einen Klumpen heim zu tragen: es ist zwar Gold, aber ich kann den Kopf dabei nicht gerad halten, auch drückt mirs auf die Schulter.' 'Weißt du was,' sagte der Reiter, 'wir wollen tauschen: ich gebe dir mein Pferd, und du gibst mir deinen Klumpen.' 'Von Herzen gern,' sprach Hans, 'aber ich sage Euch, Ihr müßt Euch damit schleppen.' Der Reiter stieg ab, nahm das Gold und half dem Hans hinauf, gab ihm die Zügel fest in die Hände und sprach 'wenns nun recht geschwind soll gehen, so mußt du mit der Zunge schnalzen und hopp hopp rufen. Hans war seelenfroh, als er auf dem Pferde saß und so frank und frei dahinritt. Über ein Weilchen fiels ihm ein, es sollte noch schneller gehen, und fing an mit der Zunge zu schnalzen und hopp hopp zu rufen. Das Pferd setzte sich in starken Trab, und ehe sichs Hans versah' war er abgeworfen und lag in einem Graben, der die Äcker von der Landstraße trennte. Das Pferd wäre auch durchgegangen, wenn es nicht ein Bauer auf gehalten hätte, der des Weges kam und eine Kuh vor sich hertrieb. Hans suchte seine Glieder zusammen und machte sich wieder auf die Beine. Er war aber verdrießlich und sprach zu dem Bauer 'es ist ein schlechter Spaß, das Reiten, zumal, wenn man auf so eine Mähre gerät, wie diese, die stößt und einen herabwirft, daß man den Hals brechen kann; ich setze mich nun und nimmermehr wieder auf. Da lob ich mir Eure Kuh, da kann einer mit Gemächlichkeit hinterhergehen, und hat obendrein seine Milch, Butter und Käse jeden Tag gewiß. Was gäb ich darum, wenn ich so eine Kuh hätte!' 'Nun,' sprach der Bauer, 'geschieht Euch so ein großer Gefallen, so will ich Euch wohl die Kuh für das Pferd vertauschen.' Hans willigte mit tausend Freuden ein: der Bauer schwang sich aufs Pferd und ritt eilig davon. Hans trieb seine Kuh ruhig vor sich her und bedachte den glücklichen Handel. 'Hab ich nur ein Stück Brot, und daran wird mirs noch nicht fehlen, so kann ich, sooft mirs beliebe, Butter und Käse dazu essen; hab ich Durst, so melk ich meine Kuh und trinke Milch. Herz, was verlangst du mehr?' Als er zu einem Wirtshaus kam, machte er halt, aß in der großen Freude alles, was er bei sich hatte, sein Mittags- und Abendbrot, rein auf, und ließ sich für seine letzten paar Heller ein halbes Glas Bier einschenken. Dann trieb er seine Kuh weiter, immer nach dem Dorfe seiner Mutter zu. Die Hitze ward drückender, je näher der Mittag kam, und Hans befand sich in einer Heide, die wohl noch eine Stunde dauerte. Da ward es ihm ganz heiß, so daß ihm vor Durst die Zunge am Gaumen klebte. 'Dem Ding ist zu helfen'' dachte Hans, 'jetzt will ich meine Kuh melken und mich an der Milch laben.' Er band sie an einen dürren Baum, und da er keinen Eimer hatte, so stellte er seine Ledermütze unter, aber wie er sich auch bemühte, es kam kein Tropfen Milch zum Vorschein. Und weil er sich ungeschickt dabei anstellte, so gab ihm das ungeduldige Tier endlich mit einem der Hinterfüße einen solchen Schlag vor den Kopf, daß er zu Boden taumelte und eine Zeitlang sich gar nicht besinnen konnte, wo er war.